Zeitschrift: Berichte der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft
Herausgeber: St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft
Band: 93 (2019)

Artikel: Unsere Skandinavien-Exkursion 18. Juli bis 1. August 1998
Autor: Werder, Hansjörg
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-869264

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

93. Band | Seiten 357–361 | 4 Abbildungen | St. Gallen 2019

Unsere Skandinavien-Exkursion 18. Juli bis 1. August 1998

Hansjörg Werder

Reiseprogramm: Flug nach Stockholm und Kiruna. Bahnfahrt nach Narvik. Katamaran nach Svolvaer/Lofoten. Fähre nach Andenes/ Vesteraleninseln. Flug nach Trondheim via Bodö. Hurtigrutenschiff nach Bergen. Mit Bahn, Bus und Schiff nach Oslo via Voss und Myrdal.

Am 18. Juli 1998 besammelten sich 38 erwartungsvolle NWG-Mitglieder in Kloten zum Aufbruch in den Norden bis mehr als 300 km über den Polarkreis hinaus. Vorbereitet wurde die Exkursion von Hans Kapp und Hansjörg Werder in enger Zusammenarbeit mit «Kontiki-Reisen» in (damals) Konolfin-

Abbildung 1:
Botanische Erläuterungen von NWG-Mitglied Ruedi Widmer.

Dr. Hansjörg Werder, Oberer Kirchliweg 8, 9008 St. Gallen; hr.werder@gmx.ch

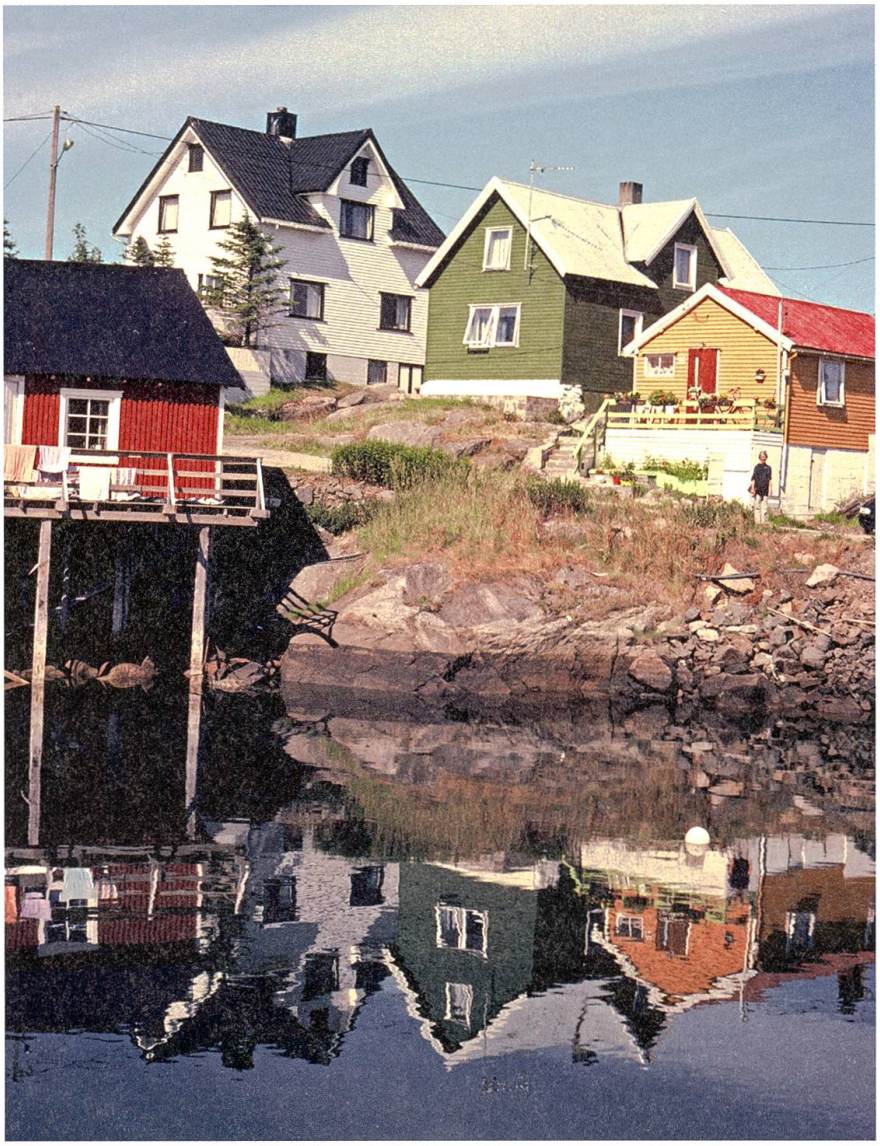

Abbildung 2:
Nusfjord, Lofoten.

gen. Es wurde ein ausgewogenes Programm erarbeitet, das zu Sehenswürdigkeiten von Natur und Kultur führte und mit Flugzeug, Eisenbahn, Bus und Schiff alle verfügbaren Verkehrsmittel berücksichtigte. Es wäre schwierig, einzelne Höhepunkte hervorzuheben, vielmehr war die ganze Exkursion ein einziger Höhepunkt!

Schwerpunkte in *Schweden* waren das auf 14 Inseln erbaute *Stockholm* mit der sehenswerten Altstadt (gamla stan) und das weiträumig angelegte Freilichtmuseum Skansen, das mit seinen Bauern- und Bürgerhäusern die Entwicklung der Kultur während mehrerer Jahrhunderte nachzeichnet.

Schon am dritten Tag erreichten wir die Eisenerzstadt *Kiruna.* Imposant war die geführte Besichtigung der grossen Eisenerzminen, wo täglich Tausende Tonnen hochwertiges Eisenerz (Hämatit) gefördert werden. 500 km asphaltierte Strassen und ein ganzes Eisenbahnsystem finden sich in bis zu 850 m Tiefe unter der Erde – wahrhaft gigantische Ausmasse. Der Transport des Erzes erfolgt mit der berühmten Erzbahn nach *Narvik,* dem dank dem Golfstrom ganzjährig eisfreien Hafen an der Atlantikküste Norwegens. Äusserst schwere Züge und kräftige mehrteilige Elektrolokomotiven bewältigen das grosse Verkehrsaufkommen.

Im westlich von Kiruna gelegenen Lappendorf Nikkaluokta erfuhren wir von einer Samin viel über Geschichte und Kultur ihres Volkes. In guter Erinnerung wird eine Wanderung zum Ladtjojavri-See bleiben, auf der ein intensiver Kampf gegen die Mückenschwärme auszufechten war. Dann in Narvik Einschiffung auf den Katamaran M/S Börlind und Überfahrt nach *Svolvaer* auf den *Lofoteninseln.* Hier erwartete uns eine originelle Unterkunft in den komfortabel eingerichteten Rorbuer (ehemalige Fischerhütten) im Hafengebiet von Stamsund.

Im Bus ging es zu den äussersten Inseln der Lofoten, ins Fischerdorf Reine. Ueberall sah man die Trockengestelle (norw. stokk), auf denen der Kabeljau getrocknet und als Stockfisch zum wichtigen Exportartikel der Lofoten wird. Charakteristisch sind hier die farbigen Häuser wie z.B. im Fischerdorf Nusfjord. Und welche Überraschung: Man traf auf Erdbeer-Kulturen, fast wie im Thurgau! Das durch den Golfstrom milde Klima erlaubt diesen Anbau, wobei mit grossen Tageslängen und langer Sonnenscheindauer der kurze Sommer bestens kompensiert wird.

Mit Bus und Fähre gelangten wir von den Lofoten zur benachbarten *Vesteralen-Inselgruppe* und erreichten in *Andenes* den nördlichsten Punkt unserer Exkursion.

Da wir uns nördlich des nördlichen Polarkreises befanden, erlebten wir die für uns ungewohnte Erscheinung der «Mitternachtssonne», wenn auch ein paar Tage nach dem längsten Tag. Trotz Müdigkeit liess sie einen kaum schlafen; dazu kam, dass bei dauernd wolkenlosem Himmel grosse Wärme während der ganzen «Nacht» herrschte. Ebenfalls keinen Schlaf brauchten offenbar die jungen Möwen, die auf den Dächern sassen und laut und unaufhörlich nach Futter schrien. Sie schienen fast grösser zu sein als die Alten. Einige Unentwegte fanden oder wollten keinen Schlaf, fotografierten den Gang der Sonne und warteten deren Tiefststand und das Wiederaufsteigen ab.

Abbildung 3:
«Alpine» Landschaft in Folgefonn, südöstlich von Bergen.

Weitere Naturerlebnisse boten der Vogelfelsen von Bleik und eine Seehundsafari. Die am Vogelfelsen brütenden Papageientaucher wurden stets von Möwen bedroht, welche es auf die Eier abgesehen hatten. Die Seehunde waren nur aus Distanz zu sehen, entweder schwimmend oder auf Felsen faulenzend.

Leider musste die von allen mit grossen Erwartungen herbeigesehnte Walsafari wegen allzu stürmischer See und der Gefahr von Seekrankheit abgesagt werden, was eine echte Enttäuschung bedeutete.

Mit einem Extraflug für die NWG gelangten wir nach Umsteigen in Bodö nach *Trondheim.* Im Hotel Radisson SAS Garden, das im Innenhof voller Sträucher und Bäume ist, fühlte man sich tatsächlich wie in einem Garten. Eindrücklich in Trondheim ist der ab dem Ende des 11. Jahrhunderts erbaute gotische Nidarosdom, die Krönungskirche der norwegischen Könige.

Die nächsten 28 Stunden brachten uns Ruhe und Entspannung, denn wir befuhren mit der «M/S Midnatsol» einen Abschnitt der Hurtigruten-Strecke von Trondheim bis Bergen. Das gab Gelegenheit, die norwegische Fjordküste von der Seeseite her zu erleben. Beeindruckend war die «zerrissene» Küstenlinie, bei der sich Fjord-Mündungen mit vorgelagerten Inseln, den Schären, abwechseln. Anlegeorte waren Kristiansund, Molde und kurz vor Mitternacht noch Alesund. Ursprünglich war die Hurtigrute für den Posttransport eingerichtet worden, denn sie war für viele kleine Küstenorte die einzige Verbindung zur Aussenwelt.

In der Hansestadt *Bergen* ist der Stadtteil Bryggen von einzigartigem Charakter. Die engen Gässchen sind von hölzernen, schmalen, aber sehr tiefen Giebelhäusern gesäumt. Sie dienten als Lagerhäuser und waren während der Hansezeit von grosser Bedeutung. Geradezu sprichwörtlich ist der Bergensche Nieselregen, den wir auch kennen lernen durften. Besonders Kulturbeflissene liessen es sich nicht nehmen

Abbildung 4:
Sognefjord.

Troldhaugen, das Haus des norwegischen Komponisten Edvard Grieg, zu besuchen, das sich noch im selben Zustand befindet wie bei seinem Tod 1907.

Nicht fehlen durfte eine Fahrt mit der Floibahn auf den Floien, den bekannten Aussichtsberg über Bergen, von wo man einen einmaligen Blick auf die Stadt und hinaus über die Schären auf den Atlantik hat.

Durch Vermittlung von Ernst Gattiker wurden wir von der Firma «Norsk Hydro» zu einer interessanten Informationsveranstaltung eingeladen. Norsk Hydro ist ein Aluminiumproduzent mit eigenen Wasserkraftwerken zur Deckung des grossen Bedarfs an elektrischer Energie. Ein wichtiger Geschäftsbereich liegt in der Erdölgewinnung. Eine Pionierleistung ist das Bohren auf dem Meeresboden, zuerst vertikal, dann im Bogen horizontal in die Gesteinsschichten hinein.

Mit dem Ausflug südwärts ins Gebiet des Hardangerfjords und zum Folgefonna-Gletscher stand uns ein besonderes Abenteuer bevor. Nach einer kurzen Schifffahrt durch den Hardangerfjord blieb unser Bus, übrigens ein ausgedienter klappriger Stadtbus, plötzlich stehen, weil der Treibstoff ausgegangen war! Es dauerte lange, bis der Nachschub (ein Fass auf einem PW-Anhänger) da und der Bus mit Schlauch und Pumpe aufgetankt war. Doch damit nicht genug: Um den Motor wieder in Gang zu bringen, brauchte es einen Mechaniker (der Chauffeur war dazu nicht in der Lage), den wir zum Glück mit NWG-Mitglied Werner Vetterli bei uns hatten. Die Folge dieses Missgeschicks ergab eine grosse Verspätung, so dass die Zeit auf dem Folgefonna-Gletscher sehr beschnitten war und die Erklärungen des englischsprachigen Fachmanns zu diesem Sommerskigebiet rudimentär bleiben mussten. Uns Schweizern mutete die Landschaft geradezu alpin an (Gletscherschliffe, Gesteinsfalten etc.). Mit Mühe und in rasanter Fahrt erreichten wir noch die letzte Fähre nach Bergen zurück. Trotzdem reichte es noch für einen Fotohalt beim imposanten Wasserfall Steinsdalsfossen.

Die Exkursion ging leider allmählich dem Ende zu, aber noch erwartete uns ein abwechslungsreicher Tag. Mit Bahn, Bus und Schiff erlebten wir die Vielfalt Norwegens; diese Route wird auch «Norwegen en miniature» genannt.

Zunächst ging es mit der Bahn nach Voss, dann per Bus nach Gudvangen und mit dem Fjordschiff in zweistündiger Fahrt durch die engen Seitenarme des Sognefjords. Fast idyllisch wirkten die kleinen Ortschaften, Weiler und Einzelhöfe, an meist abgelegener Stelle, bei denen man Einblicke in die Landwirtschaft erhielt. Im kleinen Fjordstädtchen Flam wechselten wir vom Schiff auf die Bahn, die sich in vielen Kehren von Meereshöhe nach Myrdal auf 869 m ü. M. hinaufschlängelt. Von Myrdal, das an der Hauptstrecke Bergen-Oslo liegt, erreichte man nach 5 Stunden Oslo.

Die Stadtrundfahrt im architektonisch bemerkenswerten, für uns modern wirkenden *Oslo,* Besuche im Kontiki- und im Wikingermuseum, das Flanieren auf der Einkaufsstrasse «Karl Johann» oder im modernen Hafenviertel «Aker Brygge» füllten diesen letzten Nachmittag aus. Der Abschluss dieser grossartigen, der NWG würdigen Exkursion fand im Aussichtsrestaurant Holmenkollen hoch über Oslo statt.

Am 1. August brachte uns der Rückflug wohlbehalten und voll von einmaligen Eindrücken nach Zürich und nach Hause zurück.